

Rathauskorrespondenz

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur :

Karl Honay

Wien, Montag, den 17. August 1925

Reichsdeutsche Gesangsvereine im Rathause

Samstag vormittags wurden im Sitzungssaal des Stadtsenates zweimal Gesangsvereine aus dem deutschen Reich von Vizebürgermeister Emmerling in Vertretung des Bürgermeisters begrüßt. Zuerst waren 100 Mitglieder des Freilassinger Männergesangsvereines „Liederkrantz“ erschienen. Vizebürgermeister Emmerling gab der Freude Ausdruck, so ort Gäste aus Deutschland begrüßen zu können. Die deutsche Wanderlust scheine nach den schweren Kriegsjahren wieder rege geworden zu sein und wieder finde ein sprachverwandter Stamm den Weg zum andern. Der Gesang dient zur Verbindung der Menschen und lehrt sie Fröhlichkeit. Für die Bayern dankte Vorsteher Otto Lutz und betonte, dass die Ehre des Empfanges nicht nur den Sängern gelte, sondern auch dem deutschen Liede, dem einigenden Band, das keine Grenzen kennt. Es werde viel beitragen, die deutschen Stämme in einem Lande zu sammeln, wo man den deutschen Liede huldigen wird. Nach dem Vortrag des Sängerspruches besichtigten die Teilnehmer das Rathaus und unter Führung der Kustoden Dr. Müller und Dr. Wagner die städtischen Sammlungen. - Um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr fand der zweite Empfang statt. Ueber 400 Mitglieder des Buchdrucker-Gesangsvereines München waren unter Führung des Obmannes Ragendorfer erschienen. Der Vortrag des Wahlspruches „Ein freies Wort“ leitete den Empfang ein. Vizebürgermeister Emmerling begrüßte daraufhin die Erschienen auf das herzlichste und betonte, dass die Sängerfahrt nicht in ein fremdes, sondern in verwandtes Land geführt habe. Denn nur künstliche Grenzen trennen zwei Stämme, die durch Wesensart und Kultur innig verknüpft sind. Wenn Wien als Stadt der Lieder bekannt ist, darf man nicht vergessen, dass es auch eine Stadt der strengen und ernstesten Arbeit ist. Mehr als 600.000 Arbeiter und Angestellte finden hier ihren Lebensunterhalt und nahezu 70.000 Menschen sind arbeitslos. Im Auslande sind vielfach falsche Nachrichten über die Verwaltung dieser Stadt verbreitet die nur mit rücksichtsloser Heranziehung der Besitzenden und nicht der durch den Krieg Verarmten ihren Wiederaufbau vollzieht. Nach dem Dank des Wiener Gesangs-Vereines „Freie Typographia“ für den Empfang ergriff für die Münchner Herr Lankes das Wort und versicherte, dass Arbeiterkorporationen ein solcher Empfang in deutschen Städten nur selten zuteil wird. Die Macht des Gesanges möge die schaffenden Menschen näher bringen und einigen. Nach dem Vortrag des Gutenberg-Chores von Kaiser, den Chorleiter Direktor Josef Reitmeier leitete, wurde der Stadt Wien als Geschenk ein wertvolles Buch überreicht, für das der Vizebürgermeister dankte. - Vorher hatten die Teilnehmer bereits die städtischen Sammlungen besichtigt.

Das überreichte Buch wurde der Stadtbibliothek zur Verwahrung übergeben. Es ist ein prächtiger Ganzpergamentband, betitelt : Meisterwerke der Buchmalerei. Aus Handschriften der bayerischen Staatsbibliothek München ausgewählt und herausgegeben von Dr. Georg Leidinger, Direktor der Handschriftenabteilung. Das Werk ist im Verlag von Hugo Schmidt in München in einer einmaligen Ausgabe von 1000 nummerierten Exemplaren erschienen. Es enthält 50 prächtige Tafeln, die hervorragende Miniaturen aus abendländischen Handschriften wiedergeben, und einen erläuternden Text.